

# SPD



STADTVERBAND FULDA

## Leerstand in deutschen Innenstädten

In vielen Städten ist zu beobachten, dass die Innenstädte langsam veröden. Eine Entwicklung, die seit Jahren scheinbar unaufhaltsam voranschreitet. Die Gründe sind vielfältig und dementsprechend ist es schwierig, darauf adäquat zu reagieren. Jede betroffene Stadt muss ihre eigenen Antworten finden.

Auch in Fulda gibt es Leerstand. Bereits seit Jahren. Jetzt endlich hat die Stadt eine Antwort gefunden: Man schmückt das Schaufenster und wirbt für ein attraktives Fulda. Auch eine Art zu reagieren. Nur, es ändert nichts an dem Leerstand an sich. Der Zustand wird nur werbemäßig kaschiert.

Vielleicht wäre es sinnvoller, sich noch andere Gedanken zu machen, damit den unschönen toten Flächen neues Leben eingehaucht wird. Zwar sind die Möglichkeiten einer Kommune beschränkt, doch unversucht sollte man es nicht lassen.



### Auch eine Lösung

### In Kürze:

Mit großem Tam Tam wurde die Fußgängerzone in der unteren Bahnhofstraße eingeweiht. Viel Lob von der Stadtregierung. Wir finden die auch gut. Aber warum nicht mehr davon? Die gesamte Bahnhofstraße und natürlich die Friedrichstraße bieten sich geradezu dafür an!

Der Busverkehr in Fulda wird weiterhin stiefmütterlich behandelt. Zwar bekommen die Nutzer regelmäßig eine Fahrpreiserhöhung serviert. Allerdings kein verbessertes Angebot. Es wird Zeit, dass der gesamte Busverkehr überarbeitet wird.

Weiterhin ein Ärgernis sind die Radwege in Fulda. Oder was sich so nennt. Auch in Fulda nimmt der Radverkehr enorm zu. Dank moderner Fahrradtechnik steigen immer mehr auf

das Radfahren um. Es wird höchste Zeit, dass die Stadt darauf reagiert. Aber nicht nur das Radwegenetz muss endlich verbessert werden. Es fehlt noch immer an sicheren Abstellmöglichkeiten im Innenstadtbereich. Man sollte nicht nur an die einheimischen Radfahrer denken. Schließlich kreuzen hier einige überregionale Radwege.

### In eigener Sache

Wer ist eigentlich der SPD-Stadtverband Fulda? Für Viele scheinbar ein weitgehend anonymes Gebilde. Wir wollen den geheimnisvollen Vorhang etwas lüften. Der SPD-Stadtverband ist quasi der Dachverband der eigenständigen sieben Ortsvereine im Stadtgebiet. Er besteht aus einem geschäftsführenden Vorstand und sieben Beisitzern aus den jeweiligen Ortsvereinen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Organisation zentraler Veranstaltungen und die Aufstellung der Kommunalwahlliste.

Wir stellen Ihnen den aktuellen Vorstand vor. Sie erreichen uns über die Homepage der Fuldaer SPD (s.u.).

Die drei gleichberechtigten Co-Vorsitzenden:  
Hans-Udo Becker, Raimund Kremer und Hans-Joachim Tritschler  
Kassierer: Florian Hütsch  
Schriftführer: Julian Bayas

Die sieben Beisitzer:  
Joseph Plur, Ortsverein-Mitte  
Eli Ntamkiel, Ortsverein-Nord  
Wittmar Just, Ortsverein-Süd  
Frank Häberle, Ortsverein-Ost  
Wolfgang Moldan, Ortsverein-Horas-Aschenberg  
Peter Makowka, Ortsverein-West  
Volker Oertel, Ortsverein-Südwest

Sprechen Sie Ihre Leute vor Ort an, wir kümmern uns um Sie.

Sagen Sie uns Ihre Meinung. Wir sind zu erreichen über die SPD-Homepage [www.spd-fulda.de](http://www.spd-fulda.de). Dort finden Sie die Kontaktdaten des Vorstandes, sowie auch alle Telefonnummern unserer Stadtverordneten, wenn Sie uns persönlich erreichen wollen.

Ausgabe: 1/2014  
Impressum:  
SPD-Stadtverband Fulda  
Vor dem Peterstor 10  
36037 Fulda

# SPD



STADTVERBAND FULDA

## Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Wahlen sind das Salz in der Suppe der Demokratie. Deshalb ist es schade, dass immer weniger Menschen von diesem Grundrecht Gebrauch machen. Bürgerinnen und Bürger in vielen Ländern der Erde wären froh, sie hätten solche Möglichkeiten wie wir. Da braucht man gar nicht mal so weit zu gehen. Zugegeben, unsere Politik wirkt derzeit auf vielen Ebenen verkrustet, abgehoben, ja vielleicht sogar wenig demokratisch. Unsere parlamentarisch-demokratischen Strukturen müssen überdacht werden. Vielleicht hilft die Ergänzung durch mehr Bürgerentscheide. In jüngster Zeit gab es viele Beispiele dafür, auch auf kommunaler Ebene. Ob dieses Beteiligungsprinzip allerdings unsere parlamentarische Demokratie einmal ablösen wird, darf aber bezweifelt werden. Denn auch eine direkte Bürgerbeteiligung setzt – wie das Wort bereits hergibt – eine Beteiligung voraus. Wenn Politik sich ändern soll, ist das Mitwirken und Mitbeteiligen allerdings elementar. Wer nicht nur verwaltet werden will, muss was tun. Es gibt es viele Möglichkeiten sich einzubringen, etwas zu verändern. Es gibt auch ein ganz bewährtes Mittel: engagieren Sie sich in einer Partei: beispielsweise in der SPD. Wir heißen Sie herzlich willkommen! Den ersten „Schnupperkurs“ können Sie am Freitag, den 14. März 2014 ab 17:00 Uhr absolvieren. Da laden wir Sie ein zu unserem alljährlichen „Markt der Möglichkeiten“ in die Orangerie ein. Übrigens: Auch Europa lebt von demokratischen Strukturen, auch wenn das scheinbar nicht immer sichtbar wird. Am 25. Mai 2014 wird das Europäische Parlament gewählt. Nutzen Sie die Chance und gehen Sie wählen!

### Ihr SPD-Stadtverband Fulda

### Bürgermeisterqualifikation: CDU?

Der Stadt ist mal wieder ein Bürgermeister abhanden gekommen. Ein gutes Sprungbrett für Karrieren? Oder gilt das Prinzip: wegloben? Wie auch immer. Aber haben wir nicht schon wieder einen? Haben wir was verpasst? Oder läuft noch die Ausschreibungsfrist? Gut, mit demokratischen Gepflogenheiten tut sich die CDU in unserer

# SPD

# FULDA

Region ohnehin schwer. Warum auch? Wie in Bayern, so geht auch hier alles seinen geregelten schwarzen Weg. Nicht mal der demokratische Schein wird mehr gewahrt. Raus mit der Info, Ausschreibung ist nur was für irrlichternde Optimisten!

Das brauchen wir nicht, der OB findet die Seinen schon in der nahen Provinz. Und dann noch einer, der genauso denkt wie er! Was will man mehr, die „Probezeit“ fand schon vorher statt.

Warum sich mit Unbekanntem ärgern, wenn das vermeintlich Gute doch so nahe liegt? Das nennt man: effektives politisches Handeln. Zumindest für die, die seit Bonifatius hier die Mehrheit haben. Hauptsache pflegeleicht und auf Linie?!

Also doch: Qualifikationsmerkmal Mitglied in der CDU!

Aber, noch ist nicht aller Tage Abend. Und man soll den Dag nicht vor diesem loben!

Übrigens: wer glaubt, dass der vermutlich neue Bürgermeister dem jetzigen Ersten Kreisbeigeordneten folgt, nach dem dieser OB von Fulda geworden ist, könnte möglicherweise Recht behalten.

## Die SPD Fulda lädt ein Markt der Möglichkeiten

- Vereine aus dem Bereich Arbeit und Soziales stellen sich vor
- Verleihung des Ehrenamtspreises „Fuldaer Rose“ – Preis für Zivilcourage
- Live Musik mit dem Duo Chris and Me

**Freitag, 14. März 2014**  
ab 17:00 Uhr im Hotel Maritim  
Fulda, Stadtsaal (Orangerie)

**Ehregast:**  
**Franz Müntefering MdB a.D.**  
**Bundesminister und**  
**Vizekanzler a.D.**

# Wir informieren...

# Wir informieren...



**Wohnungsbau sinnvoll konzipieren**

Wohnraumbedarf, besonders in Städten, ist vorhanden. Auch in Fulda. Deshalb ist die Ausweisung von Baugebieten in den Stadtteilen zur Eigenentwicklung durchaus notwendig. Hier besteht Nachholbedarf, nachdem die Stadt die Entwicklung in den Stadtteilen seit mindestens einem Jahrzehnt verabsäumt hat. Alles zu Gunsten des Stadtteils Fulda-Galerie und zu Lasten der anderen Stadtteile. Aber das kann nicht alles sein, weil es nicht reichen wird. Der Trend zeigt eindeutig in Richtung Städte. Das gilt auch für Fulda bzw. die Stadtregion Fulda. Bedarfe für alle Arten von Wohnraum müssen gedeckt werden: von der Single-Wohnung über Wohnungen für Familien bis hin zu altersgerechten Wohnungen. Vor allem bezahlbarer Wohnraum ist wichtig. Was derzeit in Fulda stattfindet ist überwiegend die Schaffung von hochpreisigem Wohnungsangebot. Hier muss die Stadt schnellstens entgegensteuern. Dass, was bisher getan wurde und getan werden soll ist einfach zu wenig. Dabei sollte allerdings nicht der Konkurrenzgedanke von Petersberg, Künzell und Fulda im Vordergrund stehen. Wenn es möglich ist, das eine Frankfurter Wohnungsbaugesellschaft in Offenbach bauen kann, sollte es doch auch in unserer Region möglich sein, über Gemeindegrenzen hinweg zu denken. Diese politische Grenzziehung ist jetzt über 40 Jahre her. Da sollte doch eine moderne Politik in der Lage sein, diese Grenzen zu überwinden. Bezahlbarer Wohnraum, ressourcenschonend gebaut und infrastrukturell bestens versorgt, darauf müssen die Prioritäten gesetzt werden. Das geht allerdings nur, wenn sich die Kommunen ihrer Verantwortung bewusst werden. Dazu bedarf es eines zukunftsorientierten Konzeptes. In Fulda bisher noch Fehlanzeige!



**Das neue Wahrzeichen von Fulda?**

**Die ersten Wochen in Berlin**

Die ersten 100 Tage als Bundestagsabgeordnete kamen einer Berg- und Talfahrt gleich. Nachdem feststand, dass wir in die Große Koalition und somit in Regierungsverantwortung gehen, konnte ich mich voll und ganz meinen neuen Aufgaben widmen. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass mir meine Partei so viel Vertrauen geschenkt und mich gleich in zwei wichtige Ausschüsse (Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Verkehr und digitale Infrastruktur) entsandt hat. In diesen beiden Gremien kann ich hoffentlich viel für die Menschen unserer Region bewirken.

Bereits in der ersten richtigen Plenarwoche habe ich meine erste Rede halten dürfen. Thema war Verkehrssicherheit. Aller Voraussicht nach werde ich Mitte März zum Thema Frauen und Gleichstellung im Plenum sprechen. Darauf freue mich.

Seit dem 15. Januar habe ich mein Büro in der SPD-Geschäftsstelle integriert. Meine Mitarbeiter Mona Ruhl und Steffen Reith sind dort erreichbar. Auch ich werde regelmäßig zu Bürgersprechstunden anwesend sein. Ich freue mich auf Anregungen, Kritik und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger aus Fulda.



**Herzlichst Ihre Birgit Kömpel**

Anmerkung:

Birgit Kömpel verdient unser aller Unterstützung bei ihrem Engagement für den Ausbau der Bahnstrecke Fulda-Frankfurt. Eine längst überfällige Maßnahme, die jetzt umgehend

und parteiübergreifend angepackt werden muss. Alle Anstrengungen müssen jetzt unternommen werden, damit dieses Projekt die höchste Priorität bekommt und endlich mit den Planungen begonnen wird.

**Hessen – Land des Unmöglichen**

Wer hätte das gedacht, Schwarz/Grün in Hessen. Das hätte ich mir ehrlich gesagt auch nicht träumen lassen. Hessen war schon immer ein Experimentierfeld für Außergewöhnliches, nun halt das.

Was haben wir von dieser Koalition zu erwarten? Die ersten Wochen haben bereits für einige Erkenntnisse gesorgt und eine erstaunliche politische Beweglichkeit der Grünen an den Tag gelegt.

Hatten die Grünen noch im vergangenen Jahr das Kinderförderungsgesetz (KiFöG) noch als „Murks“ bezeichnet und bekämpft, trägt man es jetzt als Regierungsfraktion mit.

Hatte man als Opposition noch den Rücktritt der damaligen Umweltministerin Puttrich verlangt, weil sie bei der Stilllegung von Biblis Verfahrensfehler beging. Heute ist davon nicht mehr die Rede, jetzt ist alleine der Bund schuld.

Weitere Nagelproben werden kommen: Stellenabbau im Öffentlichen Dienst, der Flughafen Frankfurt und vor allem der Umgang mit den Kommunen. Die aktuelle Diskussion zeigt, dass insbesondere die CDU die Städte und Gemeinden mir ihren finanziellen Sorgen alleine lassen will. Stichwort Steuer- und Gebührenerhöhungen zu Lasten der Bürgerinnen und Bürger. Mal sehen, wie sich die Grünen hier positionieren.



**Ihre Sabine Waschke**

**Dauerbrenner Klinikum**

Seit den Hygiene-Skandalen ist das Städtische Klinikum häufig in den Schlagzeilen. Jetzt allerdings mehr mit positiven Nachrichten. Von guten Rankings und ausgezeichneten Stationen wird berichtet. Das ist auch gut so, denn medizinische und pflegerische Qualität ist durchaus vorhanden.

Ist damit wieder alles in Butter? Läuft wieder alles im Klinikum? Die positive Außendarstellung darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Klinikum immer noch an den Folgen der Vorkommnisse im Hygienebereich leidet. Besonders die finanzielle Situation soll Besorgnis erregend sein.

Deshalb wird immer wieder oder besser gesagt: immer mehr über möglichen Fusionen nachgedacht. Auch laut. Die Bekenntnisse zur kommunalen Trägerschaft werden mittlerweile von OB Möller durchaus relativiert. Droht eine Privatisierung oder Teilprivatisierung des Klinikums?

Geht es nach der SPD, gibt es dafür keinen Grund. Wir wollen die kommunale Trägerschaft, ohne Wenn und Aber! Die Interessen des Personals sind unserer Meinung nach in einer kommunalen Trägerschaft am besten aufgehoben.

Ein weiteres Gedankenspiel ist die Fusion mit anderen Krankenhäusern. Hier gibt es wohl viele Varianten, die aber noch unausgegoren scheinen. Bevor allerdings über mögliche Fusionen nachgedacht wird sollte geprüft werden, ob das Klinikum nicht alleine den zukünftigen Anforderungen gerecht werden kann. Dabei könnte der Gedanke mit einfließen, in wie weit der Landkreis mit ins Boot genommen wird. Schließlich dient das Klinikum der Maximalversorgung für die gesamte Region. Deshalb ist ein stärkeres finanzielles Engagement durchaus keine weltfremde Forderung!

Wir danken allen Beschäftigten im Klinikum. Sie haben große Bereitschaft zur Mithilfe bei der Krisenbewältigung gezeigt und finanziellen und arbeitorganisatorischen Tribut gezollt. Wir werden alles dafür tun, dass sich dieser Einsatz gelohnt hat.

**Vielen Dank, Barbara Weiler**

Wenn am 25. Mai das Europäische Parlament gewählt wird, ist die langjährige SPD-Abgeordnete aus Fulda nicht mehr dabei. Sie geht in den wohlverdienten (Un)ruhestand.

Barbara hatte in ihrem bisherigen parlamentarischen Wirken immer die Region im Auge und sich für sie eingesetzt. Ob als Mitglied des Deutschen Bundestag oder des Europäischen Parlaments: immer lag ihr Osthessen am Herzen. Auch wenn sie in das Europäische Parlament als nordhessische Kandidatin einzog.

1985 kam sie als Geschäftsführerin des Unterbezirks nach Fulda. Von 1987 bis 1994 war sie Mitglied im Deutschen Bundestag und wurde dann im selben Jahr in das Europäische Parlament gewählt, dem sie dann 20 Jahre angehörte.